

Schriften zur Kriminologie 1

Vorurteilskriminalität

Eine Untersuchung vorurteilsmotivierter Taten im Strafrecht und deren Verfolgung durch Polizei, Staatsanwaltschaft
und Gerichte

von
Dr. Kati Lang

1. Auflage

Nomos Baden-Baden 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 8487 1788 0

Kati Lang

Vorurteils kriminalität

Eine Untersuchung vorurteilsmotivierter Taten im
Strafrecht und deren Verfolgung durch Polizei,
Staatsanwaltschaft und Gerichte



Nomos

Schriften zur Kriminologie

herausgegeben von

Prof. Dr. Katrin Höffler, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Johannes Kaspar, Universität Augsburg

Prof. Dr. Jörg Kinzig, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Ralf Kölbel, Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 1

Dr. Kati Lang

Vorurteils kriminalität

Eine Untersuchung vorurteilsmotivierter Taten
im Strafrecht und deren Verfolgung durch Polizei,
Staatsanwaltschaft und Gerichte



Nomos

Gefördert aus Mitteln der Hans-Böckler-Stiftung.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Dresden, TU, Diss., 2014

u.d.T.: „Vorurteilsmotivierte Gewalt in der strafrechtlichen Praxis. Eine Untersuchung von „Bias Crimes“ im deutschen Strafrecht und deren Verfolgung durch Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte“

ISBN 978-3-8487-1788-0 (Print)

ISBN 978-3-8452-5791-4 (ePDF)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
Einleitung	27
ERSTER TEIL: Erfassung und Verfolgung vorurteilsmotivierter Kriminalität; Polizeiliches Erfassungssystem PMK, strafrechtliche Grundlagen und Reformvorhaben	35
Kapitel 1. Eingrenzung des Themenfelds	35
1. Forschungsgegenstand	35
2. Begriffsbestimmung und Festlegung	36
2.1 Hate Crimes (Hasskriminalität)	37
2.2 Rechte Gewalt	40
2.3 Neonazistische Gewalt	42
2.4 Bias Crimes (Vorurteilskriminalität)	42
2.5 Gruppenfeindliche Gewalttaten	44
2.6 Menschenfeindliche Gewalt	47
2.7 Diskriminierungsgewalt	47
2.8 Stellungnahme	48
3. Abgrenzungen zu anderen Kriminalitätsphänomenen	49
3.1 Abgrenzung zur allgemeinen Kriminalität	49
3.2 Abgrenzung zu Terrorismus	51
Kapitel 2: Polizeiliche Erfassung und Verfolgung von Vorurteilskriminalität	52
1. Geschichte der Registrierung politischer Kriminalität	53
1.1 Phase: 1959 - 1991	55
1.2 Phase: 1992 - 2000	57
1.3 Reform des Erfassungssystems, 2001	59
1.3.1 Konzept der „Hate Crime“ als Grundlage der PMK	60
1.3.2 Probleme der Adaption des „Hate Crime“ Konzepts in die PMK	62

Inhaltsverzeichnis

2. Struktur des polizeilichen Erfassungssystems „Politisch motivierte Kriminalität“ (PMK)	64
2.1 Deliktsqualität	66
2.2 Phänomenbereiche	74
2.2.1 Phänomenbereiche „Rechts“/„Links“	75
2.2.2 Phänomenbereich „Ausländer“	76
2.2.3 Phänomenbereich „Sonstige“	77
2.3 Themenfeldkatalog	80
2.3.1 Nationalsozialismus/Sozialdarwinismus	82
2.3.2 Hasskriminalität	82
2.3.3 Politische Einstellung/Konfrontation	85
2.4 Extremistische Delikte	87
2.5 Zusammenfassung PMK Dimensionen	90
3. Statistische Erfassung	91
3.1 Eingangs- versus Ausgangsstatistik	91
3.2 Veröffentlichung der PMK Statistik	93
3.3 Evaluation	97
3.4 Opferstatistik	100
4. Polizeiliche Praxis zur Erfassung vorurteilsmotivierter Straftaten	100
4.1 Dunkelfelddefizite	102
4.1.1 Barriere Polizei	103
4.1.2 Exkurs: Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen	104
4.2 Hellfelddefizite	107
4.2.1 Ablauf der Datenerfassung	107
4.2.2 Erfassungskriterien	111
4.2.2.1 Kriterienkatalog PMK	112
4.2.2.2 Kriterienkataloge anderer Staaten	114
4.2.2.3 Kriterienkatalog Opferberatungsstellen	116
4.2.2.4 Einstellung des Täters versus Opferwahrnehmung	117
4.3 Exkurs: Erfassung aller durch Rechtsextremisten begangener Straftaten in der „Polizeilichen Kriminalstatistik“	120
5. Anerkennung von Todesopfern rechter Gewalt	121
5.1 Behördliche (Nicht-)Anerkennungspraxis 1990 - 2012	123
5.2 Anerkennung von Todesopfern am Beispiel Sachsen	127
5.3 Zusammenfassung: Anerkennungspraxis Todesopfer rechter Gewalt	132

6. Fazit: Erfassungssystem PMK	133
Kapitel 3: Strafrechtliche Grundlagen zur Verfolgung von Vorurteilskriminalität	137
1. Mord aus niedrigen Beweggründen	139
1.1 Vorurteilsmotivierte Tötungsdelikte als „niedrige Beweggründe“	142
1.1.1 Negierung des personalen Eigenwerts	143
1.1.2 Botschaftswirkung	144
1.1.3 Negierung demokratischer Grundprinzipien	145
1.2 Zusammenfassung	145
2. Strafzumessung	147
2.1 Grundlagenformel der Strafzumessung	148
2.2 Strafzumessungsgründe gem. § 46 Abs. 2 StGB	150
2.2.1 Beweggründe und Ziele	151
2.2.2 Tatgesinnung	152
2.2.3 Tatwille	156
2.2.4 Tatausführung	157
2.2.5 Vor- und Nachtatverhalten	158
2.2.6 Vorstrafen	160
2.2.7 weitere Strafzumessungstatsachen	160
2.3 Zusammenfassung	161
3. Fazit: Strafrechtliche Grundlagen	161
Kapitel 4: Gesetzesentwürfe zur Verfolgung von Vorurteilskriminalität	162
1. Gesetzesentwurf Brandenburg, September 2000	163
1.1 Inhalt des Entwurfs	163
1.2 Kritik am Gesetzesentwurf Brandenburg	166
1.2.1 Formulierung: „aus Hass“	166
1.2.2 Formulierung: „gegen Teile der Bevölkerung“	168
1.2.3 Formulierung: „niedrige Beweggründe“	170
1.2.4 Beschränkung auf Körperverletzungsdelikte	170
1.2.5 Erweiterung der Untersuchungshaftgründe	171
1.3 Parlamentarischer Verlauf	172
2. Gesetzesentwurf Mecklenburg-Vorpommern, November 2000	172
2.1 Inhalt des Entwurfs	172

Inhaltsverzeichnis

2.2	Kritik am Gesetzesentwurf Mecklenburg-Vorpommern	174
2.2.1	Festgelegter Strafrahmen	174
2.2.2	Nichtaussetzung zur Bewährung	175
2.2.3	Kurze Freiheitsstrafe statt Geldstrafe	176
2.3	Parlamentarischer Verlauf	177
3.	Gesetzesentwurf Brandenburg und Sachsen-Anhalt, August 2007	177
3.1	Inhalt des Entwurfs	178
3.2	Kritik am Gesetzesentwurf von Sachsen-Anhalt und Brandenburg	179
3.2.1	Fehlende Kriterien	180
3.2.2	Motivbündel	180
3.2.3	Kurze Freiheitsstrafe und Nichtaussetzung zur Bewährung	181
3.3	Parlamentarischer Verlauf	181
3.3.1	Änderungsantrag Freistaat Sachsen, 2008	181
3.3.1.1	Begriffskritik „Ausmaß der Menschenverachtung“	182
3.3.1.2	Motivbündel	184
3.3.2	Bundesratsbeschluss, Juli 2008	185
3.3.2.1	Begriffskritik	186
3.3.2.2	Motivbündel	186
3.3.2.3	Kurze Freiheitsstrafe und Nichtaussetzung zur Bewährung	187
3.3.3	Gesetzgebungsverfahren im Bundestag	187
4.	Gesetzesentwurf Mecklenburg Vorpommern und Sachsen-Anhalt, Februar 2010	188
4.1	Änderungsantrag Freie Hansestadt Hamburg, März 2010	188
4.2	Kritik am Änderungsantrag	189
4.3	Parlamentarischer Verlauf	189
4.4.	Exkurs: Gesetz zur Umsetzung des Rahmenbeschlusses zur strafrechtlichen Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	189
5.	Gesetzesentwurf der SPD-Fraktion im Bundestag, Dezember 2011 und Bundesratsbeschluss, März 2012	191
5.1	Inhalt und Kritik des Entwurfs	191
5.2	Parlamentarischer Verlauf	191
5.2.1	Antrag der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen, Februar 2012	192
5.2.1.1	Merkmal „Öffentliches Interesse“	194

5.2.1.2 Merkmal „Besonderes öffentliches Interesse“	195
5.2.1.3 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	195
5.2.2 Beratung in den Ausschüssen/ öffentliche Anhörung	196
5.2.2.1 Befürwortende Positionen	196
5.2.2.2 Ablehnende Positionen	198
5.2.3 Ergebnis des Gesetzgebungsverfahrens	199
6. Gesetzgebungsverfahren 2014	200
Kapitel 5: Kenntnisstand zur Anwendung strafrechtlicher Grundlagen bei der Verfolgung von Vorurteilskriminalität	202
1. Anwendungspraxis durch die Justiz	202
1.1 Staatsanwaltschaft	203
1.2 Gerichte	204
1.3 Juristische Aus- und Fortbildung	206
2. Empirische Studien	208
3. Justizstatistiken	210
3.1 Strafverfolgungsstatistik	210
3.2 Justizorganisationsstatistik	211
3.3 Exkurs: Juristische Folgen von Straftaten im Phänomenbereich „Politisch motivierte Kriminalität – rechts“	211
3.4 Zusammenfassung Justizstatistiken	213
4. Veröffentlichte Strafurteile	214
5. Rechtsprechung zu vorurteilsmotivierten Tötungsdelikten	215
6. Fazit: Kenntnisstand zum Umgang der Justiz mit Vorurteilskriminalität	219
ZWEITER TEIL: Empirische Untersuchung zum Umgang sächsischer Strafverfolgungsbehörden und Gerichte mit rechter Gewalt	221
Kapitel 1: Methodisches Vorgehen	221
1. Aktenanalyse	222
2. Datenbasis	223
3. Gegenstand der Aktenauswertung	226

Inhaltsverzeichnis

4. Auswahlverfahren, Rücklauf	227
4.1 Einschränkung der Datengrundlage anhand von Kontrollindikatoren	228
4.2 Konkrete Datengrundlage	230
 Kapitel 2: Analyse des Phänomens „rechte Gewalt“ in Sachsen (2006/07)	 232
1. Tatschwere	233
1.1 Straftatbestände	234
1.2 Tatwerkzeuge	235
1.3 Gefährlichkeit der Gewalthandlung	235
1.4 Schwere der Verletzung	239
2. Tatbegebenheiten	240
2.1 Tatplanung	240
2.2 Tatorte	241
2.3 Tatzeit	242
2.4 Größe der Angreifer-/Opfergruppe	243
2.5 Opfer-Täter-Verhältnis	245
3. Opfer rechter Gewalt	245
3.1 Betroffenenengruppen	246
3.2 Geschlecht	248
3.3 Alter	249
4. Täter rechter Gewalt	249
4.1 Geschlecht	250
4.2 Alter	250
4.3 Beschäftigungsstatus	251
4.4 Bildungsgrad	252
4.5 Zugehörigkeit zu extrem rechten Zusammenschlüssen	253
4.6 Vorstrafen	254
5. Täter-Opfer-Merkmale im Vergleich	255
5.1 Geschlecht	255
5.2 Alter	255
6. Fazit zum Phänomen „rechte Gewalt“	257
 Kapitel 3: Verfolgung und Sanktionierung rechter Gewalt durch die Strafverfolgungsbehörden und Gerichte	 259
1. Verfolgung und Sanktionierung rechter Gewalttaten	259
1.1 Polizei	261

1.2	Staatsanwaltschaft	262
1.2.1	Einstellungen	263
1.2.2	Angeklagte Tatbestände	272
1.2.3	Einbeziehen der Vorurteilmotivation	273
1.3.	Hauptverhandlung	276
1.4	Erstinstanzliche Entscheidungen	279
1.4.1	Einstellungen	279
1.4.2	Verurteilte Tatbestände	279
1.4.3	Einbeziehen der Vorurteilmotivation	280
1.4.4	Würdigung in der Strafzumessung	283
1.4.5	Relevanz des sachlich zuständigen Gerichts	285
1.5	Berufungsinstanz	288
1.5.1	Einstellungen	289
1.5.2	Verurteilte Tatbestände	289
1.5.3	Einbeziehen der Vorurteilmotivation	290
1.5.4	Würdigung in der Strafzumessung	291
1.6	Rechtskräftige Entscheidungen	292
1.6.1	Einstellungen	293
1.6.2	Verurteilte Tatbestände	294
1.6.3	Einbeziehen der Vorurteilmotivation	296
1.6.4	Würdigung in der Strafzumessung	297
1.7	Verfahrenslänge	298
2.	Umgang der Justiz mit rechten Gewalttätern	299
2.1	Einstellungen	300
2.2	Rechtskräftige Sanktionen	300
3.	Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	302
3.1	Datengrundlage	303
3.2	Allgemeine Angaben	304
3.3	Abschließende Entscheidungen	304
3.4	Verlauf der Vorurteilmotivation	305
4.	Fazit	306

Inhaltsverzeichnis

DRITTER	Schlussfolgerungen aus der empirischen Studie –	
TEIL:	Implementierung einer „Bias Crime“ Norm im Straf-, Strafprozessrecht und Jugendstrafrecht	311
Kapitel 1:	Implementierung einer „Bias Crime“ Norm im StGB	311
1.	Diskussion zur Einführung einer „Bias Crime“ Norm	312
1.1	Botschaftsverbrechen	312
1.2	Symbolpolitik	315
1.3	Strafzumessungsrecht	316
1.4	Tatstrafrecht versus Gesinnungsstrafrecht	319
1.5	Strafzwecke	321
1.6	Opferperspektive/Empowerment	323
1.7	Beweisproblematik	325
2.	Internationale Verpflichtungen	326
3.	Wirksamkeit von „Bias Crime“ Regelungen in anderen Ländern	329
3.1	England/Wales	330
3.2	Kanada	331
3.3	Schweden	332
3.4	Zusammenfassung der ausländischen Studien	333
4.	Fazit	334
Kapitel 2:	Eingrenzung des Schutzkonzeptes und Definition der umschlossenen Gruppen	336
1.	Eingrenzung des Schutzkonzepts der „Bias Crime“	336
1.1	Marginalisierte versus sämtliche abgrenzbare Gruppen	338
1.2	„Deutschenfeindlichkeit“ und „Rassismus gegen Weiße“	342
1.3	Vorurteilsmotivierte Gewalt in der Einwanderungsgesellschaft	344
1.4	Historische Aspekte	348
2.	Einzubeziehende Gruppen	352
2.1	Rassismus	352
2.1.1	Begriff der „Rasse“	353
2.1.2	Volkszugehörigkeit	355
2.1.3	Ethnie/ethnische Herkunft	356
2.1.4	Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Heimat, Sprache	357
2.1.5	Fremdenfeindlichkeit	357
2.1.6	Rassistische Beweggründe	358
2.2	Antisemitismus	359

2.3	Religion/Weltanschauung	361
2.3.1	Problematik Weltanschauung	362
2.3.2	Begriffswahl	363
2.4	Behinderung	364
2.5	Obdachlosigkeit	366
2.6	Weitere Opfergruppen sozialdarwinistischer Gewalt	368
2.7	Sexuelle Orientierung/ Geschlechtsidentität	369
2.8	Antipluralistische Beweggründe	373
2.9	Auffangmerkmal „menschenverachtende Beweggründe“	376
2.10	Ausschluss von weiteren Merkmalen	378
2.10.1	Alter	378
2.10.2	Geschlecht	379
3.	Fazit Merkmalsgruppen	381
Kapitel 3: Kausalität der Vorurteilmotivation		382
1.	Diskriminierende Auswahl versus Vorurteilmotivation	383
1.1	Discriminatory Selection Model	383
1.2	Racial Animus Model	384
1.3	Modellanalyse in internationalen Gesetzgebungen	384
1.4	Modellanalyse in der Literatur	385
1.5	Zusammenfassung	386
2.	Motivbündel/ Kausalzusammenhang	387
2.1	Behördliche Definitionen	388
2.2	Gesetzesentwürfe	389
2.3	Niedrige Beweggründe im Mordtatbestand	390
2.4	Literatur	391
2.4.1	Modell Jacobs/Potter	391
2.4.2	Exkurs: unconscious racist	394
3.	Fazit	395
Kapitel 4: Strafrechtliche Änderungen		396
1.	Qualifikation	396
2.	Regelbeispiel	397
3.	Strafzumessungsregelung	398
4.	Stellungnahme	400
4.1	Strafrahmenverschiebung	401
4.2	Standort einer Strafzumessungsregelung	401

Inhaltsverzeichnis

5. Regelungsvorschlag: Strafzumessung, § 46 a StGB-E	402
5.1 Beweggründe, Ziele, Tatgesinnung	402
5.2 Formulierung der geschützten Gruppen	405
5.3 Weitere Formulierungsfragen	405
5.4 Konkreter Strafzumessungsentwurf	406
5.5 Folgeänderungen	407
6. Vorurteilsmotivierte Tötungsdelikte	407
7. Strafaussetzung zur Bewährung / kurze Freiheitsstrafe	409
7.1 Umstände der Tat	410
7.2 Verteidigung der Rechtsordnung	410
Kapitel 5: Jugendstrafrechtliche Änderungen	413
1. Rechte Gewalt als „Jugendproblem“	413
2. Vorurteilsmotivierte Straftaten im Jugendstrafrecht	415
2.1 Strafzwecke	416
2.2 Mittelbare Wirkung der Strafzumessungsregelung	418
2.3 Zusammenfassung	419
3. Jugendstrafrechtliche Regelung	420
3.1 Folgen der Jugendstraftat	420
3.2 Jugendstrafe	421
Kapitel 6: Strafprozessuale Änderungen	422
1. Ermittlungsverfahren	424
1.1 Richtlinien zum Straf- und Bußgeldverfahren	424
1.2 Richtlinien zum Jugendgerichtsgesetz	425
2. Antragsdelikte	427
2.1 Öffentliches Interesse	428
2.2 Besonderes öffentliches Interesse bei der Körperverletzung	430
3. Einstellungen	431
3.1 Einstellung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	432
3.2 Einstellung nach Erfüllung von Auflagen (§ 153 a StPO)	432
3.3 Einstellung bei Absehen von Strafe (§ 153 b StPO)	434
3.4 Nichtverfolgung von Auslandstaten §§ 153 c StPO	434
3.5 Einstellungen nach §§ 153 d - e StPO	434
3.6 Einstellungen nach § 154 StPO	435
3.7 Einstellungen nach § 154 a StPO (Beschränkung der Strafverfolgung)	436
3.8 Einstellungen nach JGG (§§ 45, 47, 109 Abs. 2 JGG)	436

4. Anklageschrift	437
5. Urteil	440
5.1 Strafzumessungsgründe (§ 267 Abs. 3 StPO)	440
5.2 Abgekürzte Urteilsgründe (§ 267 Abs. 4 StPO)	442
5.3 Urteilsformel (§ 260 Abs. 4 StPO)	443
5.4 Angewendete Vorschriften (§ 260 Abs. 5 StPO)	444
5.5 Besonderheiten im Jugendstrafrecht	446
5.5.1 Urteilsgründe	446
5.5.2 Urteilstenor/angewendete Vorschriften	448
6. Bundeszentralregister	450
Kapitel 7: Die vorgeschlagenen straf(verfahrens)rechtlichen Änderungen im Überblick	451
1. Bestehende Regelungslücken	451
2. Zuständigkeitskompetenz	452
3. Konkrete Änderungsvorschläge	453
3.1 Strafgesetzbuch	453
3.2 Strafprozessordnung	454
3.3 Jugendgerichtsgesetz	454
3.4 Richtlinien für das Straf- und Bußgeldverfahren (RiStBV)	455
3.5 Richtlinien zum Jugendgerichtsgesetz (RiJGG)	458
VIERTER Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	
TEIL:	459
1. Zusammenfassung der Untersuchung	459
1.1 Problematik: Fokus „rechte Gewalt“	459
1.2 Ein- und Ausschlüsse im Konzept der „Vorurteilskriminalität“	460
1.3 Polizeiliche Erkenntnis- und Erfassungsdefizite	463
1.4 Anwendungsdefizite der bestehenden Strafzumessungsregelung	465
1.5 Empirische Ergebnisse	466
1.6 Folgerungen für die Gesetzgebung	468
2. Handlungsempfehlungen	472
Literaturverzeichnis	475
Anhang	501